

Das Datum der Tonaufnahme wird in Feld 548 \$4date (Datum der Herstellung) angegeben. Die Angabe zum Aufnahmeort erfolgt als Direktverlinkung zu bestehenden Geografika-Normdatensätzen in Feld 551 \$4orth (Ort der Herstellung). Gleichermaßen werden beteiligte Personen (Interpreten, Komponist) in Feld 500 und Körperschaften (Orchester, Hersteller der Tonaufnahme) in Feld 510 mit ihren Normdatensätzen verlinkt.

Bis August 2016 erstellt die SLUB als Pilotanwendung 5.000 diskografische Normdatensätze. Das Team der Musikabteilung der SLUB freut sich, wenn auch Sie von dem neuen Normdaten-Typ Gebrauch machen, sowohl durch Verknüpfung mit Ihren Katalogisaten als auch durch eigenständiges Anlegen von Normdatensätzen. Ebenso sind wir für Fragen und Anregungen an mediathek@slub-dresden.de oder direkt an Jürgen Grzondziel (juegen.grzondziel@slub-dresden.de) dankbar.

Jürgen Grzondziel, Sara Neuendorf und Karin Scheidler

1 Siehe: www.slub-dresden.de/ueber-uns/projekte/weitere-themenbereiche/standardisierung-erschliessungsdaten-tontraeger/

2 Zur Anreicherung der Daten dienen etwa die von Dr. Rainer Lotz herausgegebene *Discographie der deutschen Gesangsaufnahmen* (Rainer Lotz: *Discographie der deutschen Gesangsaufnahmen*, Bonn 1995–2005) oder Online-Diskografien wie z. B. DAHR, *Discography of American Historical Recordings*, University of California, Santa Barbara: <http://adp.library.ucsb.edu>; *The Lindstroem Discography*, Gesellschaft für Historische Tonträger, Wien: www.phonomuseum.at/category/diskographie/

3 Im Rahmen des DFG-Projekts „Archiv der Stimmen“ hat die SLUB 8.500 Schellackplatten erschlossen und digitalisiert. Siehe: <http://mediathek.slub-dresden.de> sowie: Marc Rohrmüller: „Archiv der Stimmen.“ Ein DFG-Projekt der Mediathek der SLUB Dresden, in: *Forum Musikbibliothek* 34 (2013), H. 1, S. 7–11.

4 Informationen hierzu werden in den Erfassungshilfen der GND bereitgestellt sowie auf der Projektseite der SLUB, siehe Endnote 1.

Dresden

Neue Webseite „Hofmusik in Dresden“/Tagung „Sammeln – Musizieren – Forschen. Dresdner höfische Musik des 18. Jahrhunderts“ vom 21. bis 23. Januar 2016

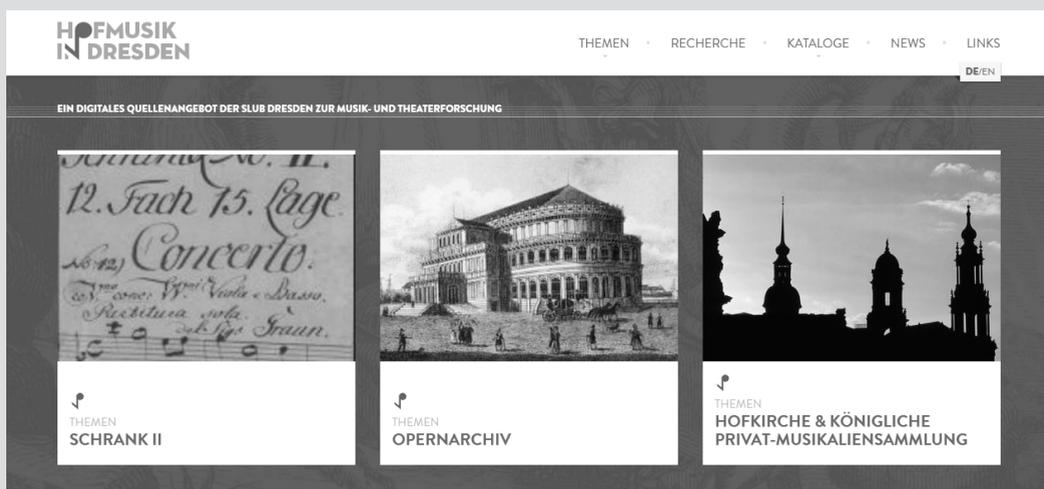
Seit 2008 treibt die Musikabteilung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) die moderne Erschließung ihrer höfischen Musikalienbestände mit Förderung durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) in drei aufeinander folgenden Katalogisierungs- und Digitalisierungsprojekten maßgeblich voran. Gegenstand des bereits 2011 abgeschlossenen und der Instrumentalmusik gewidmeten Projekts namens „Schrank II“ sowie des noch laufenden Projekts „Die Notenbestände der Dresdner Hofkirche und der Königlichen Privat-Musikaliensammlung“ sind die überlieferten Musikalien aus der Epoche der sächsisch-polnischen Union (1697–1763). Das im Februar 2015 beendete Projekt „Dresdner

Opernarchiv" schließt zeitlich direkt an und umfasst die aus höfischem Besitz stammenden Aufführungsmaterialien des Musiktheaters von 1764 bis ins frühe 20. Jahrhundert.

Seit Kurzem präsentiert die Musikabteilung der SLUB ihre drei jüngsten Projekte auf einer neuen Webseite „Hofmusik in Dresden“ (<http://hofmusik.slub-dresden.de/>). Die Webseite bietet elementare Informationen zu Konzeptionen und Inhalten der Projekte, weist auf Besonderheiten der Bestände hin und zeigt verschiedene Recherchemöglichkeiten auf. Zudem enthält sie zwei Datenbanken, in denen sämtliche Schreiber und Wasserzeichen der „Schränk II“-Musikalien verzeichnet sind. Die recherchierbaren Informationen gehen teilweise über die Angaben in RISM online hinaus bzw. ergänzen diese – etwa in einer stärker deutschsprachig ausgerichteten Terminologie.

Schließlich informiert die Webseite über Neuigkeiten aus dem laufenden Projekt zu den Notenbeständen der Dresdner Hofkirche und der Königlichen Privat-Musikaliensammlung (KPMS). Hierzu gehört die Tagung „Sammeln – Musizieren – Forschen. Dresdner höfische Musik des 18. Jahrhunderts“, die vom 21. bis 23. Januar 2016 von der Musikabteilung veranstaltet wird. Neben dem Projektbezug soll das Symposium gleichzeitig einen Beitrag zum 200-jährigen Bestehen der Musikabteilung bilden.

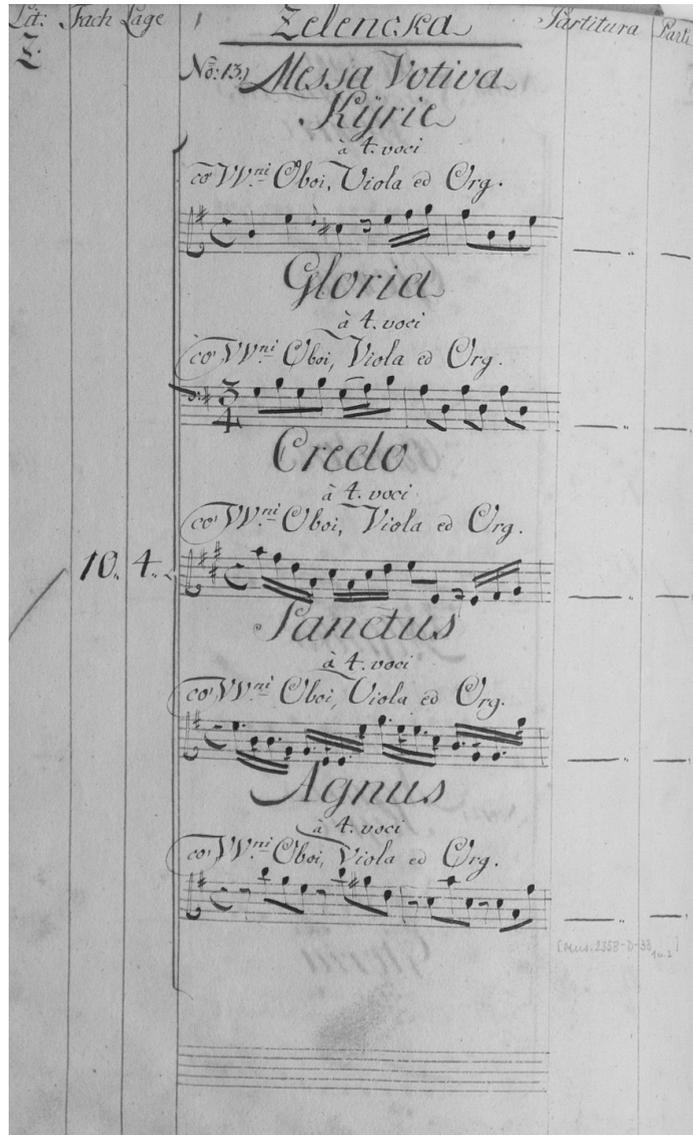
Die Eingangssitzung der Tagung wird zunächst die Geschichte der Musikabteilung, vor allem in ihrer ersten Phase der höfischen Prägung, in den Blick nehmen und mit der Situation anderer Musikabteilungen mit bedeutenden Beständen der Hofmusik – darunter



<http://hofmusik.slub-dresden.de>

der Wiener Nationalbibliothek und der Bayerischen Staatsbibliothek – vergleichen. Ein weiterer Beitrag soll darüber reflektieren, in welcher Weise herausstehende Musikbibliothekare der ersten Stunde die Entwicklung der modernen Disziplin Musikwissenschaft mit beeinflusst haben.

Der zweite Tagungsblock wird prominenten Sammlerpersönlichkeiten sowie dem geographischen Transfer wichtiger Quellengruppen gewidmet sein. Hier geht es u. a. um die als Musikerin wie Sammlerin hochinteressante Kurprinzessin und spätere sächsische Kurfürstin Maria Antonia Walpurgis, ferner um die Frage der Kirchenmusik am



Der „Catalogo della Musica di Chiesa“ von 1780, hier mit dem Eintrag zu Jan Dismas Zelenkas Missa Votiva. D-DI Bibl.Arch.III. Hb.,Vol.788,3

DFG

Weitere Informationen und Ansprechpartner auf der Projektseite: <http://hofmusik.slub-dresden.de/themen/hofkirche-koenigliche-privatmusikaliensammlung/>

Warschauer Königshof. Darüber hinaus werden Aspekte der Quellenmigration zwischen Böhmen und Sachsen beleuchtet.

In einer weiteren Sitzung werden erste Erkenntnisse aus der „Projektwerkstatt“ vorgestellt: Wasserzeichenuntersuchungen, Beobachtungen zu den für das Projekt grundlegenden historischen Inventaren sowie Identifizierungen im Bereich der teilweise unikal überlieferten Opernarien sind Themen dieses Blocks. Ein Referat zweier Vertreter des Arbeitskreises für die Erfassung, Erschließung und Erhaltung historischer Bucheinbände (AEB) ergänzt diese Ausführungen. Der Beitrag wird sich mit den vielfältigen und kostbaren Einbänden der Projektmusikalien beschäftigen, die nicht nur eine hohe ästhetische Qualität aufweisen, sondern auch wertvolle Hinweise für die philologische Einordnung der Quellen liefern können.

Ein vierter Block schließlich richtet den Fokus auf das überlieferte Repertoire. Hier werden erst wenig erforschte Quellen und Werkgruppen von Komponisten, die mit dem Dresdner Hof in verschiedener Weise verbundenen waren, untersucht, etwa von Antonio Lotti, Antonio Vivaldi oder Antonio Caldara.

Als Highlight des Rahmenprogramms ist ein Konzert geplant, das in Kooperation mit der Fachrichtung Alte Musik der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig veranstaltet wird. Studierende des Fachbereichs werden Werke des Projektrepertoires zum Erklingen bringen, die sie sich in einem vorangehenden Quellenseminar selbst auswählen und philologisch erarbeiten durften. Mit diesem Kooperationsprojekt verfolgt die Musikabteilung der SLUB Dresden ihr Grundanliegen, nicht nur die Musikforscher, sondern auch die Musikpraktiker als Nutzer und Partner an sich zu binden.

Nina Eichholz

Göteborg

Eine Woche Erasmus-Staff-Exchange in Schweden.

Katharina Hofmann besucht Pia Shekhter, die Leiterin der Bibliothek der Academy of Music and Drama

Im Rahmen des Erasmus-Staff-Exchange ist das berufliche Reisen ins Ausland und damit verbunden der viel gepriesene „Blick über den Tellerrand“ einfacher geworden.

Göteborg kam für mich in die engere Wahl, nachdem Pia Shekhter auf der AIBM-Herbsttagung 2013 in Berlin in der Sektion der AG Musikhochschulbibliotheken von einer intensiven Austauschplattform der skandinavischen Musikhochschulbibliotheken berichtet hatte. In mehreren Gesprächen in Berlin und Göteborg wurden mir Pia Shekhters Kommunikationsziele für den skandinavischen und den internationalen AIBM-Bereich klar: der beinahe freundschaftliche, vertraute, wenn auch nicht stark institutionalisierte Kontakt zwischen den skandinavischen Musikhochschulbibliothekaren und Pia Shekhters Devise in der Arbeit als Generalsekretärin der IAML international: Wir müssen die Musikbibliotheken sichtbarer machen!